

Sachdokumentation:

Signatur: DS 227

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/227



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

▶ **WICHTIG FÜR KUNST,
WIRTSCHAFT,
UND WISSENSCHAFT**

**WERTVOLL
FÜR
ZÜRICH**



▶ **Am 5. Juni 2016**

2 x JA

**zu Kongresshaus
und Tonhalle**

ERNEUERUNG ERMÖGLICHEN

Kongresshaus und Tonhalle sind für die Stadt Zürich von hoher kultureller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung. Das denkmalgeschützte Gebäude ist stark sanierungsbedürftig und entspricht den heutigen Anforderungen nicht mehr. Darum muss es erneuert und den Bedürfnissen entsprechend umgebaut werden. So wird eine zeitgemässe Bewirtschaftung ermöglicht.



Zeitplan und Kosten

Instandsetzung und Umbau dauern rund drei Jahre und sind von Mitte 2017 bis Mitte 2020 geplant. Die Instandsetzung hat zum Ziel, die Infrastruktur an notwendige Standards und feuerpolizeiliche Auflagen anzupassen und die Gebäudeteile hindernisfrei umzugestalten. Die ursprüngliche Qualität des Ensembles soll wieder sicht- und erlebbar gemacht werden. Die Umbauten sol-

len das Gebäude flexibler und intensiver nutzbar machen. Durch die Entfernung der Einbauten, die nach 1939 erfolgt sind, kann das ursprüngliche innere Wegsystem, das die Orientierung und die flexible Nutzung des Ensembles garantierte, wieder hergestellt werden. Mit gezielten Massnahmen werden Zugänglichkeit und Übersichtlichkeit im gesamten Gebäudekomplex verbessert.

Der erst 1984 erstellte Panoramasaal soll zurückgebaut werden. Zum General Guisan-Quai soll ein neuer Gartensaal und auf dem Niveau der Terrasse ein neues Restaurant entstehen. Damit erhalten Kongresssaal und Konzertfoyer die ursprüngliche Seesicht zurück und die Einzigartigkeit der Lage mit Blick auf See und Alpen kommt wieder zur Geltung.

Das architekturgeschichtlich bedeutende Haus soll nach erfolgter Instandsetzung wieder zu einer der ersten Adressen Zürichs für ein breites Angebot von attraktiven Veranstaltungen werden. Die gesamten Projektkosten für Instandsetzung und Umbau von Kongresshaus und Tonhalle belaufen sich auf 165 Millionen Franken.

ZUKUNFT SICHERSTELLEN

Die Instandsetzung und der Umbau der beiden Gebäudeteile sind auf einen Nutzungshorizont von rund dreissig Jahren ausgelegt. Dringend notwendige Eingriffe hinsichtlich Gebäudetechnik, Tragstruktur, Erdbebensicherheit, Gebäudehülle und Erschliessung sowie für verbesserten Brandschutz und optimale Fluchtwege ermöglichen die längerfristige Fortführung des Betriebs.



Umbauten Kongresshaus

Infrastruktur und Technik der Räume und Säle werden auf den heute erwarteten Standard gebracht. Durch den Umbau können die verschiedenen Flächen besser und gleichzeitig genutzt werden. Die betrieblichen Abläufe im ganzen Komplex werden optimiert.

Durch den Bau eines neuen unterteilbaren Gartensaals im Erdgeschoss, die Umnutzung des bestehenden Gartensaals zu einem Foyer und den Bau eines angrenzenden neuen Konferenzsaals entsteht ein neuer Kongressteil, der den bisherigen Panoramasaal ersetzt. Die beiden neuen Säle und das zwischenliegende Foyer können sowohl als Einheit als auch getrennt genutzt werden. Durch diesen abtrennbaren, zweiten Kongressteil können im Kongresshaus auch mehrere grössere Veranstaltungen parallel durchgeführt werden. Zudem werden dank Live-Übertragung Kongresse mit bis zu 2500 Teilnehmenden möglich.

Durch die Verlagerung des Restaurants ins erste Obergeschoss können die bisherigen Gastrobereiche als Seminarräume genutzt und mit den Räumen in den oberen Geschossen optimal zu einem Seminartrakt verbunden werden. Damit wird es möglich, dass Konzertbesuchende direkt vom Konzertfoyer auf der gleichen Ebene ins Restaurant wechseln können. Durch den Rückbau des Panoramasaals erhalten Kongresssaal und Konzertfoyer die ursprüngliche Seesicht zurück.

Umbauten Tonhalle

Die Tonhalle soll endlich eine adäquate Infrastruktur erhalten und wieder in ihrem ursprünglichen Glanz erstrahlen. Um den heutigen Betrieb weiter zu gewährleisten, sind dringende und umfangreiche Sanierungsarbeiten notwendig. Der in die Jahre gekommene Saal wird sorgfältig restauriert und im heutigen Club Adagio werden zusätzliche Räume für das Tonhalle-Orchester geschaffen. Dadurch können endlich die Arbeitsbedingungen für die Künstlerinnen und Künstler, die heute zum Teil sehr problematisch sind, verbessert und auf einen zeitgemässen Stand gebracht werden.



Finanzielle Unterstützung für die Übergangszeit

Für die Zeit der Instandsetzung und des Umbaus braucht das rund 100-köpfige Tonhalle-Orchester einen alternativen Standort als Probe- und Spielstätte. Die Stadt Zürich gewährt der Tonhalle-Gesellschaft für die Kosten des Provisoriums einen einmaligen Beitrag in der Höhe von höchstens 1,65 Millionen Franken. Zur Deckung laufender Kosten im Provisorium erhöht die Stadt die Subventionen bereits ab 2017 in der Grössenordnung der künftigen Miete für die Tonhalle.

Finanzierung des künftigen Betriebs

Die beiden Hauptnutzerinnen des Gebäudekomplexes sollen künftig marktgerechte Mietzinsen bezahlen. Für die Betriebsgesellschaft Kongresshaus Zürich AG ist ein fixer Mietzins von 2,65 Millionen Franken und ein umsatzabhängiger variabler Mietanteil vorgesehen. Die Tonhalle-Gesellschaft Zürich soll neu eine Miete von 1,7 Millionen Franken sowie Betriebs- und Nebenkosten von insgesamt 0,8 Millionen Franken entrichten. Um dies finanzieren zu können, soll die jährliche Kultursubvention an die Tonhalle-Gesellschaft zweckgebunden um 2,5 Millionen erhöht werden. Um die Gesamtkosten für Unterhalt und Amortisation zu decken, ist zusätzlich ein Betriebsbeitrag an die neue Kongresshaus-Stiftung von höchstens 2,9 Millionen Franken pro Jahr vorgesehen.

TRÄGERSCHAFT STABILISIEREN

Um dem finanziellen Engagement der Stadt Zürich Rechnung zu tragen, soll die Kongresshaus-Stiftung von der bisherigen privatrechtlichen in eine neue, öffentlich-rechtliche Stiftung übergeführt werden. Damit wird ein rechtlich und wirtschaftlich tragfähiges Fundament für den erfolgreichen Weiterbetrieb des Kongress- und Tonhallegebäudes geschaffen.

Als Voraussetzung für die Überführung müssen die Schulden der bestehenden Stiftung von insgesamt 72,8 Millionen Franken getilgt werden. Zu diesem Zweck verzichtet die Stadt Zürich auf die Rückzahlung früherer Sanierungsdarlehen von 56,8 Millionen Franken. Diese Darlehen wurden vor allem für den Umbau in den 80er-Jahren gewährt. Sie sind in der städtischen Rechnung bereits bis auf 836'544 Franken abgeschrieben und zum grossen Teil weder rückzahlbar noch verzinslich. Zusätzlich sollen die bestehenden Hypotheken von 16 Millionen Franken durch die Stadt getilgt werden. Im Gegenzug wird das Grundstück an bester Lage ins Eigentum der Stadt Zürich übertragen.

2 x JA AM 5. JUNI

Der Gemeinderat hat den beiden Vorlagen für die Sicherung von Kongresshaus und Tonhalle mit 80 Prozent Mehrheit zugestimmt. Jetzt haben die Stimmberechtigten das letzte Wort. Stimmen auch sie 2 x JA für Kongresshaus und Tonhalle, kann im Juli 2017 mit der Instandsetzung begonnen werden. Die Neueröffnung ist im August 2020 geplant.